

Erdmuthe Antrack

Die Sprache des Volkes

Die Friedliche Revolution 1989
und ihre Transparentsprüche

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2019

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96145-723-6

Copyright (2019) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin

Titelbild © Jens Biertümpfel
Abbildungen S.78 © Steffen Große
Abbildungen S.99 und S.199 © Torsten Antrack
Alle weiteren Abbildungen © Erdmuthe Antrack

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

12,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Für meine Kinder Tobias und Louise.
Ihr seid heute so jung,
wie ich damals war.

Wecke die Gesellschaft auf

*Wecke die Gesellschaft auf
Aus dem Schlaf der Sicherheit
Dass sie Gorbis Wort vernimmt
Und ihr Handeln danach stimmt.
Bewege Dich.*

*Worte der Gerechtigkeit
Gehen auf in dieser Zeit.
Brich in diesem Lande an
dass die Welt es sehen kann.
Bewege Dich.*

*Brich des Landes Mauern auf
Lass den Menschen ihren Lauf
Überwind' des Staates Macht
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Bewege Dich.*

Melodie „Sonne der Gerechtigkeit“

Juni 1989

Erdmuthe Antrack

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Einleitung

In diesem Jahr jährt sich die Friedliche Revolution und somit das Jahr 1989 zum 30. Mal. In dieser für mich sehr bewegenden Zeit habe ich viele Transparentsprüche bei den Demonstrationen in Leipzig, Jena und Kahla aufgeschrieben und gesammelt. Schon 1990 hatte ich die über 600 Sprüche chronologisch und thematisch geordnet. Ergänzt durch die Zuordnung der Ereignisse (Herbst 1989 bis März 1990) und die Benennung relevanter Gesetzestexte der DDR ist 1990 ein umfassendes Skript („Die Sprache des Volkes“) entstanden.

Es ist kaum vorstellbar, dass diese Zeit 30 Jahre, also eine Generation, zurückliegt. Heute sind meine Kinder, Louise und Tobias, in etwa so alt, wie ich damals war. Erstaunlich, was Worte damals alles bewegt haben. Viel Mut gehörte dazu, seine Meinung kund zu tun – immer auf der Hut vor dem Gesetz und seinen Folgen. Umso anrührender sind die Sprüche, die ganz harmlos, friedlich, feinfühlig und witzig erscheinen. Gerade heute, wo die Sprache in den Medien und der Umgangston untereinander oft rau, aggressiv und gewalttätig wirken, tut ein Innehalten und Besinnen auf die Wortwahl gut.

Mit welcher Phantasie das Volk der DDR das sozialistische System gestürzt hat, sollen die folgenden über 600 Transparentsprüche zeigen.

Das Volk, das 40 Jahre das Reden verlernt hatte, fand seine eigene Sprache wieder. Es war sogar in der Lage, mit dieser Sprache eine Revolution zu führen.

Dass diese Revolution so friedlich verlief, ist zum großen Teil den Leuten in Leipzig zu verdanken: jenen, die seit dem 9. Oktober 1989 auf die Straße gingen, und auch jenen, die dies ermöglichten.

Mein Dank soll vor allem jenen gelten, die 1982 das Friedensgebet in der Nikolaikirche ins Leben riefen und dies bis heute ohne Unterbrechung fortsetzen. Und ich danke der Montagsgemeinde, die sich nicht beirren ließ, obwohl sie seit dem 16.1.1989 jeden Montag durch die anwesende Polizei provoziert wurde. Bis zum Sommer 1989 gab es an vielen Montagen Verhaftungen, die teilweise mit Geldstrafen endeten. Und nie ist montags ein Stein geflogen. Die Leipziger haben sich in Geduld geübt, obwohl es manchmal nicht zum Aushalten war. Diese Leipziger haben ein Zeichen für andere Orte und deren Bevölkerung gesetzt.

Die Spruchsammlung soll ein Versuch sein, den Revolutionsverlauf an Hand der Transparenttexte nachzuvollziehen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Jedem Kapitel sind Erläuterungen und einigen eigene Fotos vorangestellt. Im Anhang gibt es einen chronologischen Revolutionsverlauf bis zur Volkskammerwahl am 18.03.1990. Für einzelne Sprüche habe ich eine kurze Erläuterung geschrieben. Ein Verzeichnis über die Parteien und Gruppierungen sowie ein Personenverzeichnis runden das Buch ab.

Den Leserinnen und Lesern wünsche ich Verständnis, Mut, Zuversicht und Hoffnung, auch heute den Ungerechtigkeiten im Leben mit kleinen Schritten der Veränderung zu begegnen.

Erdmuthe Antrack
Frühjahr 1990 und Frühjahr 2019

Inhaltsverzeichnis

Ereignisse vor dem Herbst 1989.....	12
1. Messemontag in Leipzig.....	16
2. Die Leipziger lernen laufen.....	24
3. Das Neue Forum und andere Gruppierungen	38
4. Die 48 Tage des Egon Krenz.....	44
4.1 Sicherheit des Staates - Unsicherheit des Volkes.....	55
4.2 „Revolutionen sind Festtage des Volkes“	61
4.3 Stalinismus.....	72
4.4 Wende - Wendehälse	73
4.5 Vertauschte Rollen: Das Volk schrieb auf, wer oder was zurücktreten sollte und der Staat gehorchte.....	76
4.6 Reisefreiheit – ein Menschenrecht.....	88
4.7 Demokratie – Volksherrschaft – Freie Wahlen	96
5. Umweltschutz.....	112
6. Ziviler Wehersatzdienst	120
7. Schule	122
8. Deutschland einig Vaterland.....	128
9. ČSSR und Rumänien.....	138

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

10.	Nach zwei Wochen endlich wieder auf die Straße.....	140
10.1.	Leipziger Sozialismus.....	141
10.2.	Gysis SED-PDS.....	143
10.3.	Begleiterscheinungen bei der Stasi-Auflösung	150
11.	Gesundheitswesen	160
12.	Der Wahlkampf tobt.....	162
	Anhang	170
	Revolutionsverlauf bis zum 18.03.1990	170
	Erklärung zu einigen Sprüchen.....	186
	Verzeichnis über Parteien und Gruppierungen	190
	Personenverzeichnis.....	192
	Danksagung.....	196
	Über die Autorin.....	198

Ereignisse vor dem Herbst 1989

September 1982

Beginn der wöchentlichen Friedensgebete in der Nikolaikirche zu Leipzig. Jeden Montag finden sich seitdem Menschen zusammen, die die Probleme in Nah und Fern bedenken.

Juni 1986

In Jena wird der Spruch:

„Wer die Wahl hat, hat die Qual –
wer nicht wählt, wird gequält“

an einer Häuserwand entdeckt. Der ermittelte Täter erhält zwei Jahre Haft dafür.

April 1987

Kurt Hager beschwört den unnötigen Tapetenwechsel; sinngemäß: „Wenn der Nachbar (gemeint ist die Sowjetunion) tapeziert, heißt das noch lange nicht, dass wir dies auch tun müssen.“

1988

Die Republik muss ein Jahr lang 750 Jahre Berlin feiern. Wie hoch sind die geschätzten Kosten? Warum wird das Geld nicht an dringenderen Stellen in der DDR eingesetzt? – Das fragt sich der DDR-Bürger.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

15.01.1988

Die Luxemburg-Liebnecht-Demonstration findet in Berlin statt.

Folgen: Transparente mit der Aufschrift „Demokratie ist die Freiheit der Andersdenkenden“ führen zu Verhaftungen und zur zeitweiligen Ausweisung von Bärbel Bohley, Freya Klier, Stefan Krawczek und anderen „Oppositionellen“ aus der DDR.

Herbst 1988

Nikolai Ceausescu, Staatsoberhaupt von Rumänien, erhält den Karl-Marx-Orden der DDR.

November 1988

Die russische Zeitschrift „Sputnik“ ist auf Grund ihrer Offenheit in der DDR sehr beliebt. Die DDR Regierung steht dem kritisch gegenüber und so wird der Vertrieb des „Sputniks“ in der DDR verboten.

Fünf Filme, die zum „XVII. Festival des Sowjetischen Films“ in Berlin (27.10. – 03.11.1988) gezeigt werden, kommen nicht in die Kinos der DDR. Darunter sind „Die Kommissarin“, „Und morgen war Krieg“ und „Der kalte Sommer des Jahres '53“.

15.01.1989

Auf Flugblättern wird zur Kundgebung zum Gedenken der Ermordung von Luxemburg und Liebknecht in Leipzig aufgerufen. Anschließend findet ein Schweigemarsch statt.

Folgen:

53 Verhaftungen

Alle folgenden Montage sind Polizei und Stasi nach dem Friedensgebet in der Nikolaikirche anwesend. An vielen Montagen werden Demonstranten festgenommen.

02.05.1989

Ungarn beginnt mit dem Abbau seiner Grenzsperranlagen, damit beginnt die „Mauer“ zu bröckeln.

07.05.1989

Kommunalwahlen finden in der DDR statt.

Leiter der Wahlkommission ist Egon Krenz.

In vielen Städten der DDR bilden sich Gruppen, die die Wahlauszählung beobachten und später den Wahlbetrug damit beweisen können.

03.-05.06.1989

Volksbefreiungsarmee „befreit“ den „Platz des Himmlischen Friedens“ in Peking vom versammelten chinesischen Volk. Es kommt zu Toten und Verletzten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

19.08.1989

An der österreichisch-ungarischen Grenze bei Sopron findet ein Europatag statt. Viele DDR-Bürger nutzen dies zum Grenzübertritt und begehen damit die größte Massenflucht seit dem Mauerbau in Berlin am 13.08.1961.

22.08.1989

Die Prager Botschaft wird wegen Überfüllung geschlossen. Etwa 100 DDR-Bürger befinden sich zu dieser Zeit dort. Doch immer mehr Menschen drängen nach und klettern über Zäune, so dass bis zu 4.000 Flüchtlinge dort kampieren.

22.09.1989

Eine Abordnung unter Leitung von Egon Krenz reist zu Freundschaftsbesuch in die VR China.

30.09.1989

Die DDR-Regierung unter Erich Honecker stimmt auf Drängen der Bundesrepublik zu, dass die Flüchtlinge in Prag mit Sonderzügen über das Territorium der DDR in die BRD ausreisen dürfen.

Diese Nachricht verkündet der Außenminister der Bundesrepublik Hans-Dietrich Genscher wie folgt: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise genehmigt wurde.“

1. Messemontag in Leipzig

04.09.1989

Erstes Friedensgebet nach der achtwöchigen Sommerpause findet in St. Nikolai statt.

Nach dem Friedensgebet kommt es auf dem Vorplatz zu einer Demonstration mit mehreren hundert Menschen.

Plakate werden herunter gerissen, einige Demonstranten verhaftet. Auch einige Personen, die das Geschehen fotografierten, werden verhaftet.

In der Zeitung wird von „rechtswidriger Zusammenrottung von Personengruppen“ gesprochen.

Junge Welt vom 06.09.1989

Warum berichtet die „Junge Welt“ nicht über die Demonstration von mehreren hundert Leuten am Montagabend in der Leipziger Innenstadt, wurden wir gestern von einem Leser am Telefon gefragt. Die Antwort ist einfach: Weil diejenigen, die sich da im Anschluss an einen Gottesdienst (!) zusammenschickelten, uns, die Junge Welt, nicht informiert hatten, dass sie in Leipzig eine staatsfeindliche Aktion gegen die DDR anzetteln wollen. Wie anders als staatsfeindlich soll man es denn nennen, wenn dort Rufe laut werden wie „Mauer weg“ oder „Weg mit den Kommunisten“. Das sind Worte gegen die Gesetze der DDR, gegen die Verfassung, das ist Verleumdung von Millionen Menschen, die unseren Staat mit aufbauten und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

aufbauen, die fleißig arbeiten, die im Gegensatz zu Ausreißern gern in unserer Republik leben und diese, ungestört von Egoisten und politischen Rowdys, immer attraktiver und freundlicher machen wollen.

Erfahren haben wir von dieser Provokation aus dem BRD-Fernsehen, das auf seiner täglichen Suche nach antisozialistischen Elementen wieder mal rechtzeitig von seinen eigenen Statisten eingeladen worden war.

Auf den Bildern war freilich auch das Entscheidende zu sehen: Störenfriede haben bei uns keine Chance! Unsere Genossen der VP und anderer Schutz- und Sicherheitsorgane haben entschlossen gehandelt und verhindert, dass der Aufruf zur Verletzung der Gesetze der DDR öffentlich verbreitet wird – was die Westmedien ja schon zur Genüge tun. Und verhindert wurde auch, dass sich Brutalitäten und Unverschämtheiten gegen unsere Genossen ausweiten. Darüber kann die Junge Welt nur so berichten: Danke, Genossen, für eure Wachsamkeit.

J.W.

Nach dem Friedensgebet in Leipzig am 04.09.1989



Das Transparent „FREIHEIT STATT MASSENFLUCHT“ wird von Mitarbeitern der Stasi heruntergerissen.



Auf einem Bauplatz gegenüber von der Nikolaikirche steht die Kampfgruppe einsatzbereit.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nach dem Friedensgebet in Leipzig am 04.09.1989



Ein ZDF-Team filmt – ein kleiner Demonstrationszug setzt sich in Bewegung.



Eine Polizeikette riegelt den Zugang zur Nikolaikirche ab.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Auszug aus dem Strafgesetzbuch der DDR

StGB §217 Zusammenrottung

(1) Wer sich an einer die öffentliche Ordnung und Sicherheit beeinträchtigenden Ansammlung von Personen beteiligt und sie nicht unverzüglich nach Aufforderung durch die Sicherheitsorgane verlässt, wird mit Haftstrafe oder Geldstrafe bestraft.

(2) Wer eine Zusammenrottung organisiert oder anführt (Rädelsführer), wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu fünf Jahren bestraft.

(3) Der Versuch ist strafbar.

StGB §216 Schwere Fälle

(1) In schweren Fällen ... wird der Täter mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu acht Jahren bestraft.

Ein schwerer Fall liegt vor, wenn

1. durch die Tat die öffentliche Ordnung oder das sozialistische Gemeinschaftsleben durch Verbreitung von Unruhe unter der Bevölkerung in großem Maße gefährdet wird.

...

3. der Täter ein Rädelsführer ist.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

StGB §106 Staatsfeindliche Hetze

(1) Wer mit dem Ziel, die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung der DDR zu schädigen oder gegen sie aufzuwiegeln:

1. Schriften, Gegenstände oder Symbole, die die staatlichen, politischen, ökonomischen oder anderen gesellschaftlichen Verhältnisse der DDR diskriminieren, einführt, herstellt, verbreitet oder anbringt;
2. Verbrechen gegen den Staat androht oder dazu auffordert, Widerstand gegen die sozialistische Staats- oder Gesellschaftsordnung der DDR zu leisten:

...

wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu fünf Jahren bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

StGB §215 Rowdytum

(1) Wer sich an einer Gruppe beteiligt, die aus Missachtung der öffentlichen Ordnung oder der Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens Gewalttätigkeiten, Drohungen oder grobe Belästigungen gegenüber Personen oder böswillige Beschädigungen von Sachen oder Einrichtungen begeht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Haftstrafe bestraft.

Wir wollen raus

Nehmt uns mit in die
Bundesrepublik

Unsere Forderung:
Entlassung aus der
Staatsbürgerschaft der DDR

Die Besten in den Westen
Wie lange noch?

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wir bleiben hier

Reisefreiheit statt Massenflucht

Reformen statt Massenflucht

Für ein offenes Land
mit offenen Menschen

2. Die Leipziger lernen laufen

25.09.1989

Leipzig:

Erstmalig setzt sich das Volk in Bewegung, weiß, wer es ist:

Wir sind das Volk

Die Demo wird gewaltsam aufgelöst. Es gibt Verhaftungen.

02.10.1989

„Das Volk“ hat sich verdoppelt, jedoch gleicher Ausgang wie am 25.09.1989.

In der Zeitung wird von "Rowdys, Ruhestörern und Provokateuren" gesprochen.

Die Polizei wird zum Mitmachen aufgefordert; Polizeiketten begegnet man mit einer Sitzblockade.

03.10.1989

Die DDR schließt die Grenze zur ČSSR. Somit ist für DDR-Bürger kein visafreier Reiseverkehr mehr möglich.

05.10.1989

In der LVZ (Leipziger Volkszeitung) wird mit Waffengewalt gegen die „konterevolutionären Elemente“ in Leipzig gedroht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!